

Chancenkonferenz am 31.7.2008

Anrede,

ich freue mich sehr, Sie heute in unserer altbairischen Herzogstadt am Lechrain begrüßen zu können. Ich hoffe, dass Friedberg in Zukunft häufiger Gastgeber solcher Veranstaltungen sein wird und sich der regionale Blick im Zuge des Regionalmanagements verstärkt auch auf die Kommunen in der Region richtet.

Die Kommunen in den Landkreisen leisten einen erheblichen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraumes insgesamt: Friedberg hat sich in den letzten vier Jahren von einer beschaulichen Stadt mit nur wenigen größeren und bekannten Arbeitgebern (Segmüller, Ihle, Federal Mogul) zu einem modernen, selbstbewussten Wirtschaftsstandort entwickelt.

In den letzten drei Jahren wurden allein im Businesspark mehr als 600 qualifizierte Arbeitsplätze in Friedberg geschaffen. Obwohl sich Friedberg als Mittelzentrum zwischen den Ballungsräumen München und Augsburg befindet, hat Friedberg einen sogenannten Einpendlerüberschuss von ca. 2%. Der Autobahnanschluss in Derching über die AIC 25 neu Ende dieses Jahres wird der positiven Entwicklung Friedbergs einen weiteren Schub geben. Um hier gerüstet zu sein wurde noch vor der Sommerpause der Beschluss zur Aufstellung der Bauleitplanung in Derching-West gefasst.

Diese Potenziale im Wirtschaftsraum vor Ort zu stärken und nach außen zu kommunizieren, sollte die Aufgabe des Regionalmanagements sein. Als Kommune profitieren wir bereits heute vom gemeinsamen regionalen Standortmarketing unter der Dachmarke A³. Wir Friedberger beteiligen uns seit Jahren sehr erfolgreich am Gemeinschaftsstand des Wirtschaftsraums Augsburg auf der zweitgrößten Gewerbeimmobilienmesse Europas, der EXPOREAL in München. Der EXPOREAL-Messestand des Wirtschaftsraums wird dieses Jahr über 80 Quadratmeter groß sein, seit dem letzten Jahr hat A³ einen neuen, sehr aufwändig designten Messestand – die Präsentationsplattform, die uns als Kommune durch eine solche gemeinsame regionale Vermarktung unter der Dachmarke A³ geboten wird, könnten wir uns als einzelne Kommune natürlich niemals leisten. Ich denke, das ist ein

sehr gutes Beispiel für die Möglichkeiten, die sich für Kommunen durch regionale Kooperation eröffnen. Durch die offensive Vermarktung unter der regionalen Dachmarke A³ werden wir im überregionalen Kontext überhaupt erst als Gesamtregion wahrgenommen – durch unsere individuellen kommunalen Angebote überzeugen wir dann im zweiten Schritt die Investoren für die Stadt Friedberg.

Diese Win-Win-Situation erhoffe ich mir auch im Zusammenhang der Europäischen Metropolregion München. Von einer starken Region Augsburg, die mit einer gemeinsamen Stimme auftritt, können wir als einzelne Kommunen nur profitieren. Ich würde mir wünschen, dass im Zuge des Regionalmanagements die Kommunen im Wirtschaftsraum künftig weitere Möglichkeiten erhalten, sich im Rahmen von A³ im Marketing nach außen und innerhalb der Europäischen Metropolregion München zu positionieren.

Ich sehe die Vorteile der regionalen Kooperation aber nicht nur in einer starken gemeinsamen Kommunikation nach außen. Auch innerhalb der Region gibt es noch viele Potenziale, wie wir durch ein gemeinsames Vorgehen stärker als bisher nutzen können. Ich denke hier zum einen an Querschnittsthemen, die uns als Region insgesamt betreffen, wie demographischer Wandel, Optimierung der Verkehrsströme, Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung. Hier sollten wir in der Region in engem Austausch und mit abgestimmten Strategien vorgehen.

Aber ich denke auch an ganz konkrete Entwicklungsmöglichkeiten, die wir zum Beispiel durch die technologischen Kompetenzfelder in der Region haben. Unternehmen, die bei uns in Friedberg angesiedelt sind, profitieren von den Netzwerken und Kooperationen mit anderen Unternehmen und Einrichtungen in der gesamten Region. Die Förderung solcher Netzwerke ist eine äußerst wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Doch es macht überhaupt keinen Sinn, bei der Förderung solcher Kooperationen in kommunalen Grenzen zu denken. Hier sind teilweise auch die Landkreise keine ausreichend große Einheit. Deswegen freue ich mich, dass sich in der Region zunehmend die Einsicht durchsetzt, hier im gesamten Wirtschaftsraum eng zusammenzuarbeiten und Aktivitäten enger aufeinander abzustimmen.

Zur Förderung regionaler Kooperationen und regionaler Vernetzung ist manchmal auch ein regionaler Erfahrungsaustausch zu einem Thema schon ein wichtiger Schritt. Ein Beispiel: Auf Einladung der Augsburg AG trafen sich im Januar erstmals lokale Netzwerke,

Gewerbeverbände und Stadtteilinitiativen aus dem gesamten Wirtschaftsraum bei uns in Friedberg zum Erfahrungsaustausch. Erstmals wurden hier ehrenamtlich engagierte Vorstände der Gewerbeinitiativen aus der Region von Göggingen über Kissing bis hin zu Diedorf an einen Tisch gebracht – das erste Treffen stieß auf große Resonanz. Es gab mittlerweile auch schon eine äußerst erfolgreiche Fortsetzung dieser Erfahrungsrunde zum Thema Marketing mit über 20 Initiativen an einem Tisch. Von solchen regionalen Aktivitäten profitieren unsere kommunalen Initiativen wie zum Beispiel der Aktivring Friedberg. Ich würde mich freuen, wenn diese Art regionalen Austauschs in Zukunft bei weiteren Themen selbstverständlich wird.

Einige der Themen, die wir zusammen angehen sollten, stehen ja heute auf der Agenda. Ich hoffe, dass wir mit Ihren Beiträgen und mit Ihrer Unterstützung heute viele wichtige Anregungen sammeln, wie wir die Region künftig gemeinsam voranbringen können.